

# IN DER MAISMÜHLE WIRD WIEDER GEMAHLEN

Verein Grabser Mühlbach und Schweizer Mühlentag laden an den Mühlbach ein

**Am 7. Mai findet der Schweizer Mühlentag statt. Bereits zum siebten Mal auch am Grabser Mühlbach. Im Zentrum steht dabei die Maismühle Forrer. Das Thema ist «Mahlen und Sieben». Alle anderen Anlagen am Grabser Mühlbach sind in Betrieb und frei zugänglich.**

*Reto Neurauder* – Nachdem es einige Zeit nach dem Tode von Maismühle-Besitzer Adam Forrer unklar war, wie es mit der Liegenschaft in Zukunft weitergehen soll, kamen mit dem Besitzerwechsel in den vergangenen zwei Jahren die Restaurationsarbeiten wieder in Schwung.

Das ganze Gebäude wird zurzeit gründlich saniert. Trotzdem ist es möglich, die Mühle zu besuchen und die Einrichtungen im Betrieb zu zeigen.

Nach 60 Jahren ist in der Maismühle Forrer im vergangenen Jahr wieder mit dem «Soder» Getreide gemahlen worden.



«Müller» Werner Hungerbühler erklärt die Geheimnisse der Maismühle.



## Maismühle mit drei Mühlen

Nach ausgiebigen Recherchen von «Müller» Werner Hungerbühler konnte die Sodermühle aus ihrem Tiefschlaf geweckt werden. Mit der Hilfe von Fachleuten und Recherchen bei der ehemaligen Herstellerfirma beziehungsweise bei einem ehemaligen Mitarbeiter wurde nun die richtige Zweckbestimmung klar: Bei der Sodersteinmühle handelt sich um eine relativ kleine aber leistungsfähige Steinmühle für die Herstellung von besonders feinem Mehl. Aussergewöhnlich ist, dass der Mahlstein vertikal steht. Üblicherweise wurde der sogenannte «Soder» für den letzten Mahlgang benützt.

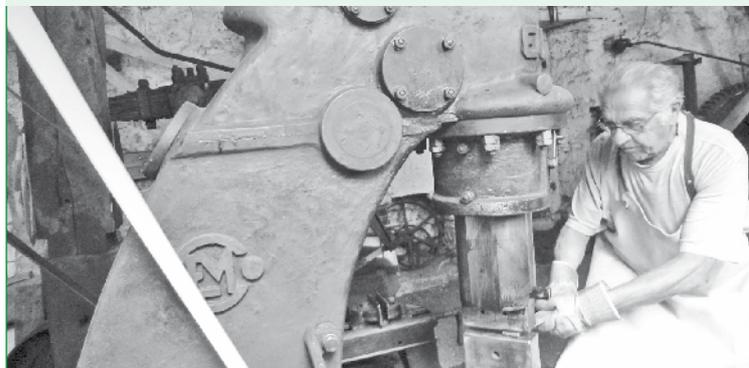
Damit sind nun alle drei Mühlen (Steinmühle, Walzenmühle, Soder) wieder betriebsfähig.

## Weizen und Dinkel verarbeitet

«In der Maismühle ist offensichtlich auch Weizen gereinigt und verarbeitet worden», so Hungerbühler, «denn es fanden sich Reste von Weizen.» Noch sei nicht ganz klar, wie die Weizenreinigung effektiv vor sich ging, beziehungsweise wo die gereinigten Weizenkörner abgesackt wurden. Auch der zugezogene Fachmann und Nachforschungen in alten Büchern brachten noch keine Klarheit. «Offensichtlich handelt es sich um ein sehr altes Gerät», ist Hungerbühler überzeugt.

Verschiedene Arbeiten hätten zudem klar zu Tage gebracht, dass in dieser Mühle tatsächlich auch Dinkel geröllt (geschält) wurde und dies nicht zu knapp. Dies bestätigte sich dann auch noch, als die eigentliche Röllvorrichtung geöffnet wurde und sich Reste von Dinkelgetreide vorfanden. Nach einem sehr «grosszügigen» Schmier-service und diversen Anpassungsarbeiten konnte die Röllmühle im vergangenen Jahr ein erstes Mal wieder in Betrieb genommen werden. Bisher wurde die Röllmühle aber erst ohne effektiv Dinkel zu schälen laufen gelassen.

In der Werkzeugschmiede «Gehler» arbeitet Ernst Meier am neu installierten Lufthammer.



## Abwechslungsreiches Programm

An diesem Mühlentag befindet sich die Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung im Zelt bei der Maismühle, wo auch das Kinderprogramm mit dem Maismüller-Parcour angeboten wird. Weitere Getränke-Beizli für die Besucher befinden sich bei der Hammerschmiede Bicker und der Schafwollverarbeitung Sturzenegger sowie das Kafi «Kraftwerk» in der ehemaligen Tuchfabrik.

Die Info-Stände befinden sich beim Volg Grabs und bei der Maismühle. Weitere Informationen unter [www.grabsermuehlbach.ch](http://www.grabsermuehlbach.ch).

Zudem wird ein Gratis-Rössltaxi entlang der Mühlbach-Route angeboten.

## Auch in Sennwald und Balzers

Am Schweizer Mühlen- und Wasserradtag haben in der Region weitere Betriebe jeweils von 10 bis 16 Uhr (mit kleiner Festwirtschaft) geöffnet.

In der Hammerschmiede Sennwald ([www.schmiede.ch](http://www.schmiede.ch)) sind nach Bedarf Wasserhammer, Fallhammer und Schleifstein in Betrieb. Zu sehen sind auch drei überschlächlige Wasserräder.

Die Mühle Balzers bietet Produkte aus kontrollierten Bio-Betrieben in Liechtenstein oder Bio-Suisse zertifizierten Landwirtschaftsbetrieben an.

## AUCH STICKLOKAL OFFEN

Am Mühlentag vom 7. Mai sind auch die Türen des Grabser Sticklokals von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Grabs war um 1900 eine regelrechte Hochburg der Handstickerei. 1920 standen im Werdenberg 1557 Stickmaschinen, über ein Drittel davon in Grabs. Der Verkehrsverein Grabs betreibt die letzte Stickmaschine zu Schauzwecken. Am Mühlentag führt Stickerin Monika Bollhalder die Stickmaschine vor und zeigt, wie filigrane Stickereien entstehen. Es gibt einen Wettbewerb und Erfrischungsgetränke. (nr)